©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt Linz.

Die Städtischen Sammlungen bilden den Kern der wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt Linz. Durch den derzeit überall drückenden Raummangel ist es leider noch nicht möglich, sie zur Gänze der wissenschaftlichen Bearbeitung und für öffentliche Schaustellungen zur Verfügung zu stellen. Vieles liegt noch in Kisten verpackt oder in Abstellräumen aufgestapelt. Der einzige Ausweg aus diesem Übelstand liegt in der Beschaffung von mehr Raum für die Unterbringung der Sammlungen. Nach wie vor richtet sich das Streben aller Sammlungsleitungen in Linz auf das Schloß, das durch Geschichte und Lage für die Unterbringung eines Museums wie geschaffen erscheint.

Der Krieg und seine Folgen zwangen die Leitung der Städtischen Sammlungen zur Besinnung auf die eigentlichen Aufgaben und auf eine logische Gliederung der Sammlungen. Während des Krieges waren die meisten Sammlungsbestände verlagert; seit Mai 1945 wurden sie laufend wieder zurückgebracht. Die Räume der Stadtbibliothek (Rathausgasse 8) und des Städtischen Museums (Hofgasse Nr. 9) waren während der letzten Kriegszeit durch Bombenschäden arg in Mitleidenschaft gezogen worden. Sie mußten vor und noch nach der Rückführung der verlagerten Güter instandgesetzt werden. Durch diesen kriegsbedingten Bruch in der Aufstellungsordnung der Sammlungen und durch die nach der Zeit des Nationalsozialismus neue Besinnung auf unsere österreichische Eigenart war der Sammlungsleitung der Weg geebnet, die Sammlungen nach neuen, systematischeren und strafferen Gesichtspunkten zu ordnen und aufzustellen.

1. Stadtarchiv.

Die Bestände des Linzer Stadtarchivs, die bis in das 14. Jahrhundert zurückreichen, haben bekanntlich einen bedauernswert kleinen Umfang. Umso erfreulicher ist daher die Tatsache, daß im Jahre 1942 im derzeitigen Garderoberaum des Rathausfestsaales von Dr. Hanns Kreczi ein „zweites Stadtarchiv" entdeckt wurde. Es handelt sich um handschriftliche Bücher des Magistrates Linz, die

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

bis in Maria Theresias Zeiten zurückreichen. Umfangmäßig machen sie mehr als ein Viertel des Bestandes des Stadtarchives aus und haben die Einrichtung eines zweiten Archivraumes nötig gemacht.

Bedeutet der vierbändige Archivindex des städtischen Expeditors Leopold Joseph Sint aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts die erste große archivarische Leistung, welche für die Stadtgeschichte unschätzbaren Wert besitzt, so riß die wissenschaftliche Arbeit im Stadtarchiv seit der Neuordnung des Jahres 1877 bis zum heutigen Tage nicht mehr ab. Damals war das Statistische Komitee beauftragt, die Belange des Stadtarchives wahrzunehmen, die vor allem in der Sammlung geschichtlichen Materials für eine Geschichte von Linz und in der jährlich seit 1876 (bis zum ersten Weltkrieg) geführten Stadtchronik bestanden. Unvergessen dabei ist die mehr als 25jährige Tätigkeit des Stadtbuchhalters Karl Kerschbaum.

In der Berichtszeit beschränkte sich die Arbeit auf die Rückführung der Archivbestände und die provisorische Ordnung des Archivs. Die Stadtchronik führt ein eigens hiezu bestellter Stadtchronist.

2. Stadtbibliothek.

Die Stadtbibliothek geht auf die im Jahre 1879 angelegte Archivbibliothek zurück, die seit 1897 als eine eigene Städtische Bibliothek bezeichnet wird. 1909 wurde die Errichtung einer städtischen, nicht öffentlichen Bibliothek mit einem jährlichen Anschaffungsbetrag von 500 Kronen vom Gemeinderat beschlossen. Die Eröffnung erfolgte am 1. Jänner 1912. Nach dem ersten Weltkrieg wurde erst 1921 das verstaubte Büchermaterial aus den Depoträumen gehoben und die Stadtbibliothek eröffnet. Die Belletristik wurde damals verkauft und der Bibliothek der ausschließliche Charakter einer wissenschaftlichen Fachbibliothek gegeben. Seit damals war Verwaltungsbücherei und Stadtbibliothek im engeren Sinne beisammen.

Die eingangs bezeichnete straffere systematische Ordnung der Bestände führte jetzt zu einer Teilung in die Verwaltungsbücherei, deren Kernstück die bis auf Karl VI. zurückreichende Gesetzesammlung darstellt, und die Stadtbibliothek, welche aus einer wissenschaftlichen Handbücherei (Geschichte, Literatur-, Kunst- und Musikgeschichte, Volkskunde u. a.), Linzer und oberösterreichischer Ortsgeschichte, Landeskunde, Dichtung, Alt-Linzer Drucken u. a. als dem Kernstück und der Sammlung Linzer Zeitungen und Zeitschriften

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

besteht. Eine eigene Abteilung bildet die graphische Sammlung, welche in einer reichhaltigen Kupferstichsammlung über das Linzer Ortsbild seit dem 16. Jahrhundert und in vor allem aus späterer Zeit stammenden Zeichnungen und Aquarellen besteht. In den Anfängen befindet sich eine Autographensammlung, die kürzlich durch die Erwerbung des künstlerischen Nachlasses des aus Linz stammenden Opernsängers und Musikers Max Edlbacher, Traun, bereichert wurde.

Die bedeutsamste Erwerbung stellt die Übernahme der Bücherei und besonders der graphischen Sammlung des verstorbenen Druckereibesitzers Julius Wimmer dar.

Da der Plan, in einem Linzer Jahrbuch eine umfassende Darstellung der Linzer Zeitgeschichte seit Mai 1945 und Beiträge über die Geschichte und das Leben der Stadt Linz zusammenzufassen, leider scheiterte, beschloß der Stadtrat die Herausgabe ortsgeschichtlicher Beiträge, die der Stadtbibliothek nunmehr die Möglichkeit geben, jährlich etwa vier Hefte in zwangloser Folge mit stadtgeschichtlichen Arbeiten herauszugeben. Als Nebenarbeit ist im Verlag Sachsperger ein Linzer Straßenverzeichnis erschienen, das die Geschichte der Linzer Straßennamen enthält.

3. Stadtmuseum.

Die nach dem ersten Weltkrieg von der Stadt angekauften musealen Gegenstände volkskundlicher Art (vor allem bemalte Bauernmöbel und bäuerlicher Hausrat) und die nichtlinzerischen Bestände der im Jahre 1939 übernommenen Pachinger-Sammlung führten dazu, auch auf musealem Gebiet eine straffere Zielsetzung ins Auge zu fassen und durchzuführen. Ab 1942 gelang mit dem Landesmuseum der Austausch stadtgeschichtlicher Gegenstände gegen die nichtlinzerischen Bestände der Städtischen Sammlungen. Leider haben die Bestände des Stadtmuseums in den Verlagerungsorten teilweise schwere Einbußen oder sonstigen Schaden gelitten. Die Restaurierungsarbeit ist in vollem Gange.

Die Erwerbung der aus 40 Aquarellen und Zeichnungen des Linzer Malers Alois Greil bestehenden Sammlung Lebzelters aus Wien ist nicht nur die bedeutsamste Erwerbung in der Berichtszeit, sondern neben der Pachinger-Sammlung in der Geschichte des Stadtmuseums überhaupt.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

4. Lichbildarchiv.

Das Lichtbildarchiv mußte seine Arbeit nach der fast vollständigen Plünderung der Apparate und Geräte im Verlagerungsort von vorne anfangen. Neben der Ordnung und Katalogisierung der überkommenen Lichtbilder werden die für die Zeitgeschichte unserer Stadt wertvollen Aufnahmen laufend gemacht. Besonderes Augenmerk wird der Darstellung des Wiederaufbaues der Stadt Linz zugewendet.

Dr. Herbert Grau.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1947

Band/Volume: 92

Autor(en)/Author(s): Grau Herbert

Artikel/Article: Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt Linz. 73-76